



# ENGEL & SATAN

Fragen &  
Antworten  
mit Daten  
der Bibel

Dialog 1  
Wilfried Neumaier  
Oktober 2021

- W: Hallo Moritz. Über was reden wir heute? Was brennt dir am ärgsten auf den Nägeln?
- M: Mich würde der Krieg im Himmel zwischen Gut und Böse interessieren. Weißt du da Bescheid, Wilfried?
- W: Dort oben war ich natürlich noch nicht. Deshalb muss ich mich mit den Daten der Bibel und meinem Verstand zufriedengeben.
- M: Mir geht's auch nicht anders.
- W: Ich habe den Eindruck, dass darüber viel Groteskes im Umlauf ist, da besteht sicher Klärungsbedarf.
- M: Ich würde dich nicht fragen, wenn ich klarsehen würde.
- W: Wir tasten uns also langsam an das Thema heran.
- M: Hoffen wir, dass wir zu einem Ergebnis kommen.
- W: Zuerst muss ich mal wissen, an was du denkst. Nenn mir mal die Namen der Heerführer in diesem Krieg zwischen Gut und Böse.
- M: Gott und Satan.
- W: Meinst du mit Gott den Allmächtigen, der alles beherrscht?
- M: Ja.
- W: Satan als Gegenspieler des Allmächtigen? Wer da gewinnt, dürfte von vornherein klar sein.
- M: Das seh ich ein. Es wäre eine Beleidigung, dem Allmächtigen als Gegenspieler ein Geschöpf an die Seite zu stellen. Es wäre das Verhältnis eines ICE-Zugs zu einer Ameise auf den Gleisen.
- W: Wir müssen dann zuerst die Frage klären: **Wer ist Satan?** (1)
- M: Genau das wollte ich gern wissen.
- W: Vom ersten Auftritt von Satan in der Bibel ist bekannt: Er muss beim Allmächtigen eine Erlaubnis einholen, wenn er dem beschützten Hiob den Besitz rauben will.<sup>1</sup> Das ist eine klare Information über seinen Rang.
- M: Aber ist es sein erster Auftritt? War der Satan nicht schon im Paradies in Gestalt einer Schlange?<sup>2</sup>
- W: Satan ist ein rares Wort im Alten Testament. Von ihm wird kaum geredet. So wichtig kann er dort nicht sein.
- M: Rar oder nicht, er kommt vor.
- W: Satan ist an sich gar kein rätselhaftes mythologisches Wort, sondern heißt schlicht Feind oder Gegner.
- M: Warum steht es dann nicht so in den Bibelübersetzungen?

---

<sup>1</sup> Hi 1,9-11

<sup>2</sup> 1Mo 3,1

- W: Schwer zu sagen, warum man da ein dunkles Lehnwort hat stehen lassen. Es gibt natürlich Anlass zu mythologischen Fantasien.
- M: Das kommt doch sicher auch von der Schlange im Paradies.
- W: Ein Symbol wie dieses ist immer dort nötig, wo es sich um einen abstrakten Sachverhalt handelt, der bildhaft vermittelt wird.
- M: Dass die Schlange symbolisch zu verstehen ist, dagegen habe ich nichts. Aber sie ist meiner Meinung nach ein Symbol für eine geistige Person.
- W: Ich meine, sie steht für die Macht der Verführung.
- M: Meinst du im Ernst, Satan ist ein abstrakter Sachverhalt? Neunundneunzig Prozent der Christen sehen ihn doch als ein konkretes Wesen an.
- W: Mit deiner Prozentzahl übertreibst du gewaltig. Es gibt genügend, die eher zu meiner Vorstellung tendieren.
- M: Egal. Viele sehen ihn als ein konkretes Wesen an.
- W: Als Wesen, wie er in der Kunst oder in Filmen dargestellt wird?
- M: Genau.
- W: Das ist er natürlich nicht. Das ist Fantasy.
- M: Dann glauben viele Christen an Fantasy.
- W: Zugegeben. Ich versteh nicht, dass viele ihren Verstand bei solchen Dingen abgeben.
- M: Das ist ein hartes Urteil. Es trifft auch mich. Ich bin ja dreißig Jahre auf diese Bibelsicht getrimmt worden. Ich habe sie aber auch bei anderen christlichen Gruppen festgestellt.
- W: Kein Wunder, dass du Schwierigkeiten hast, auf einen nüchternen Standpunkt umzusteigen.
- M: Du meinst den Standpunkt liberaler Christen, die nicht an die Existenz von Satan glauben?
- W: Meinst du, ich wär so einer?
- M: Vielleicht bist du auf die Teufelstaktik hereingefallen. Christen sagen ja: Die Taktik Satans besteht darin, die Menschen glauben zu lassen, dass es ihn nicht gibt.
- W: Dagegen bin ich immun. Ich weiß zwar, dass viele Menschen so denken. Die kann man aber rasch widerlegen.
- M: Ich bin gespannt auf deinen Beweis.
- W: Diese Menschen nehmen an: Es gibt keinen Satan. Dann übersetzen wir dies wörtlich: Es gibt keinen Feind. Das aber widerlegt die Erfahrung tausendfach. Also ist ihre Annahme falsch und es gibt einen Satan.
- M: Okay. Du arbeitest aber mit einem Trick: Du machst aus dem Individuum Satan die Gattung Feind.

- W: Nein, genau umgekehrt ist es: Leute mit Fantasy-Ambitionen, die sich dazu noch bibeltreu nennen, machen aus der Gattung Satan ein Individuum. Ich dagegen nehme die Bibel wörtlicher als sie.
- M: Aus der umgekehrten Perspektive habe ich das noch nie betrachtet. Klingt jedenfalls spannend. Ich vertrete jedoch die andere Sicht.
- W: Der Schiedsrichter bei unsrer Debatte ist die Bibel.
- M: Einverstanden. Von dort stammt ja die Idee von Satan.
- W: Wer nach Satan googelt, kriegt natürlich tausendfach schwachsinnige Bilder von Satan präsentiert, etwa als dunkler Kraftprotz mit Hörnern oder als Bocksgestalt mit Pferdefuß.
- M: Gut, dafür gibt's keine Bibelbelege. Diese Bilder scheiden aus.
- W: Auch Raffaels Drachen-Engel auf dem Titelbild ist Fantasie.
- M: Daran ist doch die Bibel schuld, denn sie spricht vom Drachen, der alten Schlange, dem Teufel oder Satan.<sup>3</sup>
- W: Klar, das stammt aus der Offenbarung, einer Vision, einer surrealistischen Collage mit Symbolen des Alten Testaments.
- M: Aber es ist die primäre Inspirationsquelle.
- W: Visionen darf man nur nicht mit realen Sachverhalten verwechseln.
- M: Ich anerkenne den Unterschied.
- W: Und ich anerkenne die Gleichung: Drache = Schlange = Teufel = Satan.
- M: Die Fantasy malt doch diese Gleichung nur aus.
- W: Die Bibel-Gleichung macht das Gegenteil: Sie nennt die Bedeutung der Symbole. Man muss nur die beiden Lehnwörter korrekt übersetzen. Denn auch Teufel ist ein Lehnwort, abgeleitet aus Diabolos = Verführer, Verleumder. Und das ist auch eine Gattung und kein Individuum.
- M: Du willst damit sagen, dass man wieder nur verschleiert übersetzt hat.
- W: Ja, jedes Lexikon macht das klar. Und die Schlange im Paradies steht ja offenbar für Verführer, die Gottes Wort anzweifeln und verdrehen.
- M: Na ja, nur für einen Verführer, nicht für alle.
- W: Das sieht in dieser archetypischen Erzählung nur so aus.
- M: Wird dieses Symbol etwa auch als Gattung oder Typ gebraucht?
- W: Klar, Johannes der Täufer nannte gewisse Zuhörer eine Schlangenbrut.<sup>4</sup> Und Jesus riet seinen Jüngern: *Seid klug wie die Schlangen, doch ohne Falschheit wie die Tauben.*<sup>5</sup> Beide meinten verlogene Menschen.
- M: Und Teufel? Und Satan?

---

<sup>3</sup> Offb 12,9; 20,2

<sup>4</sup> Lk 3,7

<sup>5</sup> Mt 10,16

- W: Genauso. Jesus sagte über einen Jünger: *Von euch ist einer ein Teufel*; er redete von Judas.<sup>6</sup> Und Petrus nannte er an einer Stelle einen Satan.<sup>7</sup>
- M: Okay. Bei ihm sind alles Gattungsbegriffe. Fantasy scheidet bei ihm aus.
- W: Also ist die Frage beantwortet.
- M: Moment. Der Teufel mit Artikel ist der Chef. Von dem sprach Jesus auch: Er nannte ihn den Vater der Lügner.<sup>8</sup>
- W: Diese Stelle bestätigt meine Sicht, wenn du den ganzen Text berücksichtigst. Jesus sagte hier nämlich zuerst zu seinen Gegnern: *Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel*.<sup>9</sup> Er sieht also den Vater als die Klasse der Teufel an und dessen Kinder als Glieder oder Elemente.
- M: Der Vater ist doch auch eine Person.
- W: Eine Person schon, aber keine Einzelperson.
- M: Daraus schließe ich: Du siehst den Satan als eine juristische Person an.
- W: Ja, das trifft die Sache bestens. Hier steht ein generalisierender Artikel, der die ganze Gattung bezeichnet: Der Satan ist eine Menschenart. Es ist dieselbe Grammatik wie im Satz: Die Ameise ist eine Insektenart.
- M: Das wirft meine Vorstellung völlig durcheinander. Mir hat man beigebracht, es sei ein Einzelgeschöpf.
- W: Bilder und Filme führen in die Irre. Du kennst ja sicher eine normale juristische Person aus der Erfahrung.
- M: Klar, meine eigene Familie: Ich mit Frau und drei Kindern, auf dem Standesamt eingetragen.
- W: Dort ist sie schriftlich fixiert, damit du alle rechtlichen und finanziellen Vorteile für diese juristische Person genießen kannst.
- M: Vereine, Parteien, Konzerne, Völker sind weitere Beispiele für juristische Personen.
- W: Eine Vereinigung von Personen, die dasselbe denken und wollen, ist doch eine geballte Macht. Mächtiger als jeder Einzelne in dieser Vereinigung.
- M: Das leuchtet ein: Der Teufel, die Vereinigung der Lügner, ist die geballte Verführungsmacht. Der Satan, die Vereinigung der Feinde, ist die geballte Gewalt.
- W: Fast denselben Ausdruck brauchte Jesus: Er sprach von der Versammlung der Feinde, denn so lautet die wörtliche Übersetzung der Synagoge Satans,<sup>9</sup> die oft unübersetzt stehen bleibt und dann antisemitisch klingt.
- M: Das scheidet natürlich aus, weil Jesus und seine Jünger Juden waren.

---

<sup>6</sup> Joh 6,70f

<sup>7</sup> Mt 16,23

<sup>8</sup> Joh 8,44

<sup>9</sup> Offb 3,9; auch 2,9.

- W: Nun kannst du die Premiere der Schlange im Paradies<sup>10</sup> heranziehen und sagen, wie und wo der Satan seine Mitglieder rekrutiert.
- M: Die Schlange hatte den Zweifel an Gottes Wort ins Herz der Menschen gesät. Ihr erster Satz war ja: *Sollte Gott gesagt haben ...?*<sup>10</sup>
- W: Sie wollte den Menschen zur Autonomie verführen: *Ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.*<sup>10</sup>
- M: Das probierten Adam und Eva, und damit waren sie Satans Handlanger.
- W: Da Adam Mensch heißt, ist das typisch für alle Menschen. Daher setzte Gott Feindschaft zwischen den Menschen und den Nachkommen der Schlange.<sup>10</sup>
- M: Aha, dort schon ist erklärt: Satan = Feind = Schlange = Schlangenbrut.
- W: Klar ist dort auch: Es ist der Feind von Menschen. Es geht also von Anfang an um Menschen.
- M: Die Fakten sagen also: Durch Lügen und Verführung sucht der Satan, Mitglieder unter den Menschen zu gewinnen.
- W: Damit ist die Frage nach Satan (1) beantwortet.
- M: Das klingt sehr logisch.
- W: Glaubst du, dass ein Schöpfer einer Welt, in der logische Naturgesetze gelten, etwas Unlogisches in seinem Wort sagt?
- M: Nein, ein logisches Verständnis der Schöpfung überzeugt mich mehr.
- W: Leider hängen viele noch an der Mythologie, obwohl die Bibel eigentlich entmythologisiert. Logische Bibel-Daten überlesen sie.
- M: Mir hat sie noch niemand aufgezeigt und erklärt.
- W: Aber die mythologische Sicht kriegt man überall serviert, sogar als biblische Dämonenlehre. Fass diese einmal zusammen, damit wir wissen, über was wir reden.
- M: Man sagt, Gott hätte am Anfang die Engel geschaffen, darunter auch Luzifer. Dieser hätte unter den Engeln eine Rebellion im Himmel gegen Gott angezettelt und sei dann samt Anhang auf die Erde gestürzt worden.
- W: Gut, diese Lehre prüfen wir nun Punkt für Punkt auf Stichhaltigkeit.
- M: Bin gespannt.
- W: Dabei klären wir zugleich die Frage: **Was sind Engel? (2)**
- M: Ja, die Engelslehre ist ja die Voraussetzung der Dämonenlehre.
- W: Steht in der Bibel, dass Gott am Anfang Engel geschaffen hat?
- M: Mir haben es Leute eingetrichtert, die sich Sprachrohr Gottes nennen.
- W: Diese Leute haben sicher den Schöpfungsbericht gefälscht: Und Gott sprach: Lasst uns Engel machen, uns ähnliche Geistwesen, die da herrschen

---

<sup>10</sup> 1Mo 3,1+5+15

im Himmel. Und er sprach: Vermehrt euch und füllt den Himmel. Und es geschah so. Es wurde Abend und Morgen, der nullte Tag.

M: Über diese Nullnummer muss ich lachen. Sie steht in keiner Bibel, auch nicht bei denen.

W: Würden solche Geistwesen zur Schöpfung gehören, dann wären sie doch dort erwähnt. Weil dazu aber ein Tag eingeschmuggelt werden muss, ist die Lehre von geschaffenen und gefallenen Engeln als unbiblisch entlarvt.

M: Gibt es außer deiner ironischen Widerlegung auch einen ernsten Beweis?

W: Klar. Jesus nennt den Teufel einen Mörder von Anfang an.<sup>11</sup> Da ist der Bibelanfang gemeint. Wer aber von Anfang an ein Mörder ist, war doch nie ein guter Engel, der dann gefallen wäre. Wer von Anfang an da ist, kann auch nicht geschaffen sein.

M: Stimmt. Ich nehm's zur Kenntnis. Aber das stellt meine Vorstellungen total auf den Kopf.

W: Sie haben mit der Bibel nichts zu tun. Und so ist es auch mit Luzifer.

M: Moment. Da führen die Ausleger aber Bibelstellen an: ein Jesaja-Kapitel über den Sturz von Luzifer.

W: Diesen Text samt Kontext müssen wir also vorurteilsfrei lesen.

M: Du meinst, es seien aus dem Kontext herausgerissene Bibelstellen.

W: Ja. Jesaja kündigte hier die Eroberung von Babel durch die Meder an.<sup>12</sup> Im Hades verspotteten Ex-Könige den König von Babel: *Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern!*<sup>13</sup> Der Morgenstern, die Venus, lateinisch lucifer, steht ironisch für den Star im Morgenland: den letzten König von Babel, gefallen bei der Eroberung von Babel 539 v. Chr.

M: Natürlich hat das mit Satan nichts zu tun. Vielleicht aber das Hesekiel-Kapitel, das den Sturz Satans angeblich ebenfalls beschreibt?

W: Auch das ist ein Spott auf den König von Tyrus als glänzender Cherub in Eden, der als Chef der phönizischen Seemacht zu Reichtum und Glanz kam; weil er sich als Gott vorkam und sein Reichtum auf unrechtem Handel beruhte, wird sein Tod angekündigt als Sturz mitten ins Meer.<sup>14</sup>

M: Ach so, die Ausleger verstanden die orientalisch Bildersprache nicht. Sie dachten, dies sei auf den Satan im Paradies gemünzt; weil er Cherub genannt wird, muss er ein gefallener Engel sein.

W: So ist es. Den Bibelauslegern fehlt der Sinn für Ironie und politische Karikatur, den alttestamentliche Propheten hatten.

---

<sup>11</sup> Joh 8,44

<sup>12</sup> Jes 13,17ff

<sup>13</sup> Jes 14, speziell 14,12 LXX eosphoros=Morgenstern (Venus), Vulgata: lucifer.

<sup>14</sup> Hes 28, speziell 28,13f

- M: Gut, die Luzifer-Legende ist erledigt. Ich lese aber in der Offenbarung vom Krieg im Himmel, in dem Michael mit seinen Engeln gegen den Drachen und dessen Engel kämpfte, sie besiegte und auf die Erde warf.<sup>15</sup>
- W: Das ist eine Vision, die einen klaren historischen Bezug hat. Deshalb frag ich dich zunächst: Wann fand dieser Kampf statt?
- M: Keine Ahnung.
- W: Lies die Verse davor, da steht der historische Kontext.
- M: Sie spielen auf die Geburt und Himmelfahrt von Jesus an.<sup>16</sup>
- W: Das war vor zweitausend Jahren.
- M: Okay, dann ist die komplette Geschichte von der Rebellion im Himmel und den gefallenen Engeln in der Urzeit frei erfunden.
- W: Ja, du musst dein himmlisch-höllisches Weltbild total umkrempeln.
- M: Aber den Kampf im Himmel gab es. Ich denke da an gute und böse himmlische Wesen, die sich als Heere gegenüberstanden.
- W: Du denkst wieder an Fantasy-Filme mit geflügelten Wesen.
- M: In diesem Punkt werden sie wohl stimmen.
- W: Das mit den Flügeln ist auf jeden Fall Fantasie, natürlich schon uralte aus der frühen Christenheit. Künstler wie Raffael haben sie perfektioniert.
- M: Da machst du mir nichts vor. Jeder weiß, dass Cherubim und Seraphim Engel mit Flügeln sind. Die Flügel hab nicht ich dazufantasiert.
- W: Du bist aber einer falschen Engelslehre auf den Leim gegangen.
- M: Willst du etwa behaupten, dass diese Flügelwesen aus der Bibel gar keine Engel sind? Das steht doch in jedem Lexikon.
- W: Du kannst es ja in der Originalquelle prüfen. Du wirst aber entdecken, dass diese Viecher in der Bibel nie als Engel bezeichnet werden.
- M: Du sprichst abfällig von Viechern?
- W: Solch ein Viech kennt jeder: Die Sphinx als Wächter der Pyramiden.
- M: Das ist ein steinerner Riesenlöwe mit Menschenkopf. Und du behauptest, dass Cherubim derartige Viecher sind.
- W: Unübertrieben: Es sind uralte bizarre symbolische Fantasy-Tiere.
- M: Für die Sphinx lass ich das gelten. Aber bei Cherubim ist mir das neu.
- W: Cherubim waren im Alten Orient verbreitet. Jeder kann etwa die imposanten Stier-Cherubim mit Menschenkopf und Flügeln als Torwächter im Palast von Sargon in Assyrien bewundern, wenn er im Netz die Stichworte Cherub und Sargon eingibt. Als ‚Cherub aus Samaria‘ findet man dort eine solche Elfenbein-Schnitzerei aus Israel. Jeder in Israel wusste also: Solche

---

<sup>15</sup> Offb 12,7ff

<sup>16</sup> Offb 12,5



Fantasie-Stiere sind Wächter- und Schutzsymbole. Man nutzte sie auch als Amulett.

M: Und in der Bibel sind es auch derartige Fantasie-Stiere?

W: Sogar noch skurriler als ausgegrabene Figuren. Hesekeil, der den König von Tyrus als gefallenen Cherub karikierte,<sup>14</sup> beschrieb sie genau. Lies nach, wie sie aussehen:<sup>17</sup>

M: Es gibt vier Cherubim. Jeder hat vier Gesichter: Mensch, Löwe, Stier, Adler. Jeder hat vier Flügel und darunter Menschenhände, außerdem bronzeglänzende Stierfüße. Ihr Körper, ihre Flügel und Hände sind voller Augen. Klar, das kann man nicht wörtlich nehmen.

W: Cherubim kommen in der Bibel in Visionen vom Thron Gottes vor mit symbolischen Insignien, die sie als Wächter ausweisen: lauter Augen, weil sie alles sehen, und Flügel, weil sie beschirmen und beschützen. Die sechsflügeligen Seraphim aus einer Thronvision von Jesaja identifiziert die Thronvision der Offenbarung mit vier Tieren in ähnlicher Gestalt.<sup>18</sup>

M: Okay. Wieder die Bildersprache, deren Sinn uns nicht mehr geläufig ist. Cherubim und Seraphim scheiden also aus der Engelwelt aus.

W: Erst eine irreführende Engellehre des frühen Mittelalters hat sie zu Engeln gemacht.<sup>19</sup> Sie ist zur gängigen Ansicht geworden. Bei Engeln der Bibel dagegen ist nie von Flügeln und vom Fliegen die Rede.

M: Dann sind menschenähnliche Engel mit Flügeln eine Maler-Fantasie. Und der Glaube an solche Engel vererbt sich von Generation zu Generation weiter.

W: Die Legende über gefallene Engel ist noch älter. Sie geht zurück auf das spätjüdische Buch Henoch, das eine rätselhafte Mose-Stelle über Gottesöhne grotesk ausmalt.<sup>20</sup> Es gehört nicht zur Bibel.

M: Warum wird dann Henoch im Neuen Testament zitiert? Petrus spricht doch von Engeln, die gesündigt haben und im Hades gefangen sind.<sup>21</sup>

W: Außer dieser vagen Anspielung wollten Bibelautoren von Henoch nichts wissen. Sie haben mit dem Heiligen Geist unlautere Gedanken ausgefiltert. Doch bei vielen funktioniert dieses Immunsystem nicht mehr. Paulus hat es allen empfohlen: *Prüft alles und das Gute behaltet.*<sup>22</sup>

M: Ich trainiere es gerade wieder. Hilf mir mal und erklär mir diese Mose-Stelle vernünftig.

<sup>17</sup> Hes 10 und 1. Der Cherub-Kopf in 10,14 ist laut 1,10 ein Stier-Kopf.

<sup>18</sup> Offb 4,6ff kombiniert Jes 6,2f und Hes 10 und 1.

<sup>19</sup> Über die himmlische Hierarchie / De Coelesti Hierarchia (Wikipedia).

<sup>20</sup> Henoch 6-10 deutet 1Mo 6,1-4 grotesk: Frauen gebaren Riesen mit 3000 Ellen (1,4 km)!

<sup>21</sup> 2Petr 2,4; Jud 1,6; bezogen auf 1Mo 6,1f wohl nach Henoch 10,4+14.

<sup>22</sup> 1Thess 5,31

- W: Es ist eine kurze Notiz mit sagenhaften Zügen von Gottessöhnen und Hünen der Vorzeit. Die natürlichste Erklärung ist: Es waren heroische Könige, die sich die schönsten Frauen holten oder raubten und mit ihnen hünenhafte Söhne zeugten.
- M: Das kenn ich aus gewalttätigen griechischen und germanischen Sagen.
- W: Dort gelten Heroen auch oft als Göttersöhne.
- M: Jetzt zu den Engeln im Himmel. Wie muss ich sie mir vorstellen?
- W: Wie bodenständige Engel auf der Erde. Wer sie verstanden hat, weiß allgemein, was Engel sind.
- M: Wie bitte?
- W: Ja, Engel in deinem Umkreis. Du hast auch welche in deiner Familie.
- M: Das ist mir neu.
- W: Sicher hast du deinen Sohn schon beauftragt, etwas auszurichten.
- M: Klar.
- W: Dann war er dein Engel.
- M: So alltäglich und banal ist ein Engel zu verstehen?
- W: Ja. Engel ist ein Lehnwort, abgeleitet vom griechischen Wort Angelos, das schlicht Bote heißt, und zwar immer.
- M: Diese Übersetzung ist mir bekannt.
- W: Wenn zweifelsfrei Menschen gemeint sind, dann sagen auch Bibelübersetzer Bote, etwa hundert Mal.<sup>23</sup>
- M: Es ist also wirklich ein Alltagswort, an dem nichts Mythologisches ist.
- W: Zu einem Boten gehört immer der Absender: Bote von  $x$ , oder aktueller: Sprecher von  $x$ . In den meisten Fällen nennt die Bibel den Absender.
- M: Warum übersetzt man das nicht immer so?
- W: Das ist mir auch ein Rätsel. In meiner alten Lutherbibel stellte sich ein Prophet noch so vor: *Ich, Haggai, der Engel des Herrn.*<sup>24</sup>
- M: Der Engel des Herrn kann dann auch an anderen Stellen ein Mensch sein.
- W: Genau. Aber Übersetzer folgen lieber der Tradition und sagen Engel.
- M: Man wird also mythologisch verschaukelt, obwohl es total rational ist.
- W: Leider. Bei der Offenbarung, einem Rundbrief an sieben Gemeinden in Griechenland, übersetzen alle traditionell: *Dem Engel der Gemeinde schreibe.*<sup>25</sup> Zweifelsfrei wäre der Klartext: Dem Sprecher der Gemeinde schreibe.
- M: Wo ist dann zweifelsfrei von himmlischen Engeln die Rede?

<sup>23</sup> Suche das Wort Bote in einer Computerbibel; fast immer steht angelos/hebr. Malak.

<sup>24</sup> Hag 1,13 Luther 1912;

<sup>25</sup> Offb 2,1+8+12+16; 3,1+7+14 in allen gängigen Übersetzungen.

- W: Man hat leider kaum Daten, um zu entscheiden, ob es menschliche oder himmlische Engel sind, denn ihre Gestalt wird fast nie beschrieben.
- M: Fast nie heißt nicht nie: Es gibt also Beispiele.
- W: Ja, sehr wenige. Der Engel des Herrn redete zu Mose aus einer Flamme in einem Busch, der nicht verbrannte.<sup>26</sup>
- M: Das Beispiel kenn ich. Weitere?
- W: Aus dem Alten Testament kenn ich sonst keine Beschreibung der Gestalt eines Engels mehr. Nur an fünf Situationen im Neuen Testament sind es Männer mit leuchtend weißen Kleidern.<sup>27</sup>
- M: Das ist ernüchternd.
- W: Wir müssen es nehmen, wie es dasteht. Engel ist ein funktionaler Begriff, der keine Aussage über die Gestalt macht.
- M: Okay, das glatte Gegenteil von Fantasy. Weiß man wenigstens, wie viele Engel es im Engelheer gibt.
- W: Auch da muss ich dich enttäuschen. In der Bibel erscheint fast immer der Engel des Herrn in der Einzahl. Schon Fälle mit zwei Engeln sind seltene Ausnahmen.<sup>28</sup>
- M: Du willst mir weismachen, der Engelhimmel sei fast leer? Dann erklär mir bitte: Warum wird Gott der Herr der Heerscharen genannt? Das sind doch Engelheere mit Milliarden von Engeln, die nicht aus Fleisch und Blut sind.
- W: Den Titel Herr Zebaoth – Herr der Heere – erklärt der Schlüsseltext am Ende der Schöpfung: *So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer (Zaba).*<sup>29</sup> Das Heer besteht somit aus allen Geschöpfen, die vorher aufgezählt worden sind. Engel, die du meinst, sind nicht dabei.
- M: Das geht mir zu weit. Du entrümpelst den Himmel total.
- W: Das tu nicht ich, sondern die Bibel selbst. Wenn du noch einen Beleg suchst, dann lies den Psalm 148. Dort werden alle Engel zum Lob aufgefordert, das ganze Heer, und dann konkret aufgezählt:
- M: Sonne, Mond, Sterne, Meerestiere, Wasser, Feuer, Hagel, Schnee, Nebel, Wind, Berge, Hügel, Bäume, Zedern, Wildtiere, Vieh, Kriechtiere, Vögel, Könige der Erde, Fürsten, Richter, Jungen, Mädchen, Alte und Junge.
- W: Alles muss dem Allmächtigen gehorchen. Er gebraucht seine Geschöpfe als Boten, zum Beispiel auch Raben oder Fische.<sup>30</sup>

---

<sup>26</sup> 2 Mo 3,2ff

<sup>27</sup> Lk 2,9. Am leeren Grab: Joh 20,12+Lk 24,4+Mk 16,5+Mt 28,3. Ferner Apg 1,10; 10,30; 12,7.

<sup>28</sup> 1Mo 18,2 besuchen drei Männer Abraham, zwei werden in 1Mo 19,1 Engel genannt.

<sup>29</sup> 1Mo 2,1.

<sup>30</sup> 1Kö 17,4 und Mt 17,27

- M: Andere Inhaltsangaben für das Heer werde ich wohl nicht finden.
- W: Ich schenk dir nur reinen Wein ein: neuen Wein, der alte Schläuche platzen lässt, wenn er zu gären anfängt.<sup>31</sup>
- M: Ich gebe zu: Dieser neue Wein schmeckt ausgezeichnet. Aber ich kann mir nur schwer vorstellen, dass der traditionelle Engelhimmel fast leer ist.
- W: Mich regte vor Jahren ein Psalmvers an, den Engelbegriff zu hinterfragen: *Du machst Winde zu deinen Engeln, Feuerflammen zu deinen Dienern.*<sup>32</sup> Schnell stellte ich fest, dass dieser Vers auf den Engel im Dornbusch anspielt und abstrahiert.
- M: Auf solche abstrakte Engel macht sonst niemand aufmerksam.
- W: Wind zählte man in der Antike zur Luft, und zum Feuer rechnete man das Licht. Es sind Informationsträger. Menschen mit heutigem Wissen würden von Schallwellen und elektromagnetischen Wellen sprechen.
- M: Das sind also Gottes Engel in zeitgemäßer technischer Übersetzung.
- W: Ja. Heute schickt jedes Kind seinen Whatsapp-Engel zigmal am Tag ans Wunschziel.
- M: Ich verstehe: Da schwirrt ein Heer von Millionen Engeln mit Botschaften gerade um uns herum, und wir merken nichts davon.
- W: Physiker haben vor Jahren ihre sichtbaren Satelliten-Engel Cassini und Huygens Milliarden Kilometer zum Saturn und seinem Mond Titan geschickt, damit sie ihnen Daten und Bilder zur Erde zurückfunken.
- M: Auf eine Übertragung des funktionalen Engelbegriffs auf die heutige Technik wäre ich nie gekommen.
- W: Mich wundert, dass vernünftige Leute nicht merken, dass Gott schon immer über diese Technik verfügt. Seine Naturgesetze haben sich ja nicht geändert.
- M: Ja, Licht schuf Gott als Erstes und den Lufthimmel als Zweites. Es sind absolut grundlegende geschaffene Dinge in seinem Heer.
- W: Alte Engelvorstellungen sind zu naiv und zu eng. Man kann sie vergessen. Nur der nüchterne Begriff passt zu allen Bibelstellen: Bote oder Sprecher mit Absender. Das beantwortet die Frage nach den Engeln (2).
- M: Ich werde mich bemühen, die Mythologie aus meinem Hirn zu kriegen. Weil ich dann auch Dämonen als gefallene Engel vergessen muss, stellt sich mir die Frage: **Was sind Dämonen?** (3)
- W: Dämon ist ein schwer übersetzbares griechisches Wort, das manche Übersetzer aus Verlegenheit stehen lassen. Die griechische Bibel (Septuaginta) und manche Stellen im Neuen Testament meinen damit Götzen.<sup>33</sup>

---

<sup>31</sup> Mk 2,22

<sup>32</sup> Ps 104,4 heute meist als Boten übersetzt.

<sup>33</sup> 5Mo 32,17, Ps 96,4; 106,37 Götzen, im NT bei Apg 17,18; 1Kor 10,20f; Offb 9,20.

- M: Jesus heilte doch Besessene und trieb Teufel oder Dämonen aus.
- W: Teufel oder besessen steht nirgends im Text. Es sind mittelalterliche Übersetzungen aus medizinischer Unkenntnis.
- M: Das hab ich noch nie gehört. Das musst du mir belegen.
- W: Was dämonisiert heißt, zeigen Symptome im Kontext. Abnorm bedeutet es beim asketischen Verhalten von Johannes.<sup>34</sup> Verrückt heißt es, als Jesus von seiner Präexistenz redete.<sup>35</sup> Sonst meint es Krankheiten von Gehirn und Kopf: psychisch krank, geistig krank, vielleicht einmal besessen;<sup>36</sup> auch multiple Persönlichkeit, Epilepsie, Stummheit wird als Dämon bezeichnet.<sup>37</sup>
- M: Wir rätseln also nicht über obskure Dämonen, sondern bleiben bei den überlieferten Tatsachen.
- W: Wirklich dämonisch sind nur verlogene oder verführerische Gedanken von Menschen,<sup>38</sup> die in der Welt und im Netz kursieren und sehr ansteckend sind, gegen sie soll man mit den Waffen der Wahrheit kämpfen.<sup>39</sup>
- M: Das genügt mir als Antwort auf Frage nach den Dämonen (3).
- W: Schauen wir uns nun namentlich bekannte Engel der Bibel näher an.
- M: Wie viele gibt es davon in der Bibel?
- W: Nur zwei aus Daniel-Visionen: Gabriel und Michael.<sup>40</sup> Gabriel ist dort ein Mann, der eine Vision erklärt; er ist später der Bote, der Maria informiert, dass sie die Mutter von Jesus wird.<sup>41</sup> Mehr ist von ihm nicht bekannt.
- M: Mich interessiert natürlich Michael, der mit seinen Engeln beim Kampf im Himmel gegen Satan beteiligt ist.<sup>15</sup>
- W: Also geht's jetzt um die Frage: **Wer ist Michael?** (4)
- M: Ich weiß: Das Neue Testament bezeichnet ihn als Erzengel.<sup>42</sup> Er kommandiert doch mindestens die zwölf Legionen Engel, die Jesus erwähnte.<sup>43</sup>
- W: An dieser Symbolzahl habe ich nichts auszusetzen. Doch was für Engel kommandiert er?
- M: Sind das nicht doch solche nach traditioneller Vorstellung, mal abgesehen von den Flügeln, oder mache ich da einen Denkfehler?

---

<sup>34</sup> Lk 7,33

<sup>35</sup> Joh 8,4

<sup>36</sup> Lk 8,27-38, Jesus aber in 29 und sonst: unreiner Geist = unreines Denken .

<sup>37</sup> Lk 8,2; 9,39; 11,14

<sup>38</sup> 1Tim4,1

<sup>39</sup> Eph 6,10-17 veraltetes Bibeldeutsch: Geister der Bosheit.

<sup>40</sup> Dan 9,21 Gabriel. Dan 10,21; 12,1 Michael.

<sup>41</sup> Lk 1,18

<sup>42</sup> Jud 1,9

<sup>43</sup> Mt 26,53

- W: An dem Denkfehler bist du gewiss nicht schuld. Der hat Tradition.
- M: Mir wird es bald zu viel. An allen Ecken und Enden muss ich umdenken.
- W: Die Bibelauf Autoren waren eben nüchterne Leute und redeten Klartext. Auch ihre Bildersprache ist nüchtern. Wir haben sie nur verlernt.
- M: Jetzt nähern wir uns jedenfalls dem Kampf zwischen Gut und Böse.
- W: Wir haben schon ausgeschlossen: Der Allmächtige hat keinen Gegenspieler. Ihm muss alles gehorchen.
- M: Ja, inzwischen ist klar: Satan ist der Gegenspieler von Michael.
- W: Wir haben auch schon ihre Engel besprochen.
- M: Wie bitte? Wo denn?
- W: Na, denk mal nach!
- M: Ach so, der Satan rekrutiert Menschen, die Hass und Lüge lieben.
- W: Übersetze alle Lehnwörter verständlich, dann kennst du seine Engel.
- M: Mach ich: Engel des Satans = Sprecher der Feinde.
- W: Versuch dasselbe bei Michael.
- M: Rekrutiert auch er Menschen?
- W: Klar, laut Daniel ist er der Heerführer des Volkes Israel.<sup>140</sup> Das besteht doch aus lauter Menschen.
- M: Ja, aber lass mich in Ruhe. Du zerstörst meine Fantasy. Ich dachte, er kommandiert ein Engelheer.
- W: Das stimmt auch. Michael ist der einzige Erzengel in der Bibel, der Archangel, der Archetyp der Engel und damit auch eine juristische Person.
- M: Jetzt kommst du mir schon wieder mit dem Gedanken, der mich vorhin geschockt hat.
- W: Es ist auch eine geballte Macht.
- M: Also: die geballte Macht des Guten.
- W: Nicht die der Filmwelt. Um welche Engel es sich handelt, sagt sein Name. Denn Michael heißt auf Deutsch: Wer ist denn Gott?
- M: Das würde ja heißen: Er rekrutiert göttliche Menschen.
- W: Logisch. Es gilt nämlich die triviale Antwort: Wer ist Gott? = Gott. Jetzt wende wieder die verständliche Übersetzung an.
- M: Also: Engel von Michael = Sprecher Gottes. – Ich bin baff. Mit einem Schlag ist die Mythologie weg, wenn man nur die Sprache versteht.
- W: Gemeint sind natürlich menschliche Sprecher Gottes aus dem Volk Israel. Passt dir diese Antwort?
- M: Mir macht sie Kopfschmerzen, weil sich damit mein ganzes Weltbild dreht. Mir wird schwindlig.

- W: Als Sprecher Gottes geben sich natürlich auch viele aus und verkaufen ihre Lehren als Gottes Worte.
- M: Ja, das trifft zu auf die Gruppe, aus der ich komme. Die verbreiten Irrlehren, statt ihren Mitgliedern reinen Wein einzuschenken. Und das machen sie sogar so gekonnt, dass man es schwer durchschaut.
- W: Sie verstellen sich als Engel des Lichts. Du weißt ja, wen das meint.
- M: Luzifer.
- W: Wie bitte?
- M Entschuldige: Satan verstellt sich als Engel des Lichts.<sup>44</sup>
- W: Zum Glück hast du den Etikettenschwindel durchschaut. Nicht alle, die sich als Sprachrohr Gottes ausgeben, sind es auch tatsächlich.
- M: Das tröstet mich. Aber ich hab noch Bauchweh, ob das, was du sagst, alles stimmt.
- W: Was spricht dagegen? Warum hast du Zweifel?
- M: Wenn's nämlich stimmen würde, dass Michaels Engel Menschen sind, dann wäre ja der Kampf auf der Erde und nicht im Himmel.
- W: Das dachte ich auch. Deshalb hab ich mir den Kampf im Himmel näher angeschaut und gefragt, wer genau in dieser Vision siegt.
- M: Da hast du natürlich festgestellt, dass es Menschen sind. Du hast dir wohl etwas zurechtgebogen beim Übersetzen der Bildersprache.
- W: Nein, in der Offenbarung gibt es auch viel Klartext. Dort endet jedes Schreiben an die sieben Gemeinden mit einem Versprechen: Wer siegt, der ...<sup>45</sup> Die Leser wissen also, dass die Sieger aus den Gemeinden kommen. Die Michael-Vision bestätigt das: *Besiegt wird der Satan, der Ankläger der Brüder, und zwar: Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses.*<sup>46</sup> Die Engelfunktion der Sieger ist ihr Zeuge-Sein. Gibt es da Zweifel?
- M: Nein. Es ist tatsächlich Klartext. Du musst nichts deuten oder umdeuten. Denn klar ist, dass als Brüder die Nachfolger von Jesus gelten.
- W: Hast du das in irgendeiner Darstellung vom Kampf im Himmel gehört?
- M: Nie. Ich bin sprachlos.
- W: Der Krieg im Himmel nach der Offenbarung hat mit dem Fantasie-Krieg der Firma Henoch & Co nicht das Geringste zu tun.
- M: Und für Kunstwerke von Michael und Satan gilt dasselbe.

---

<sup>44</sup> 2Kor 11,14

<sup>45</sup> Offb 2,7+11+17+26; 3,4+12+21, oft altertümlich: Wer überwindet ...

<sup>46</sup> Offb 12,10+11

- W: Künstler halten sich nicht an Bibel-Daten. Auf ihren Bildern fehlen die Heere, die Michael und Satan als Archetypen vertreten. Betrachter wissen das natürlich meist nicht. Aber es zählen ja die Bibelfakten. Mit ihnen habe ich die Frage nach Michael (4) beantwortet.
- M: Wer von den Christen denkt, dass in den Heeren von Michael und Satan Menschen gemeint sind? Stehst du da nicht einsam da mit deiner logischen Antwort?
- W: Ich habe lange nach ihr gesucht. Erst langsam habe ich das verstanden. Aber die Daten der Bibel sind klar. Man kriegt sie nur nicht präsentiert.
- M: Ganz zufrieden bin ich noch nicht. Du hast nämlich andere Personen im himmlischen Rat unterschlagen.
- W: Du denkst wohl an das Hiob-Drama, wo die Gottessöhne sich versammeln und Satan sich darunter mischt.<sup>47</sup>
- M: Ja, den Plural darf man nicht ignorieren. Deswegen musst du mir auf diese Stelle bezogen die Frage beantworten: **Wer sind Gottessöhne? (5)**
- W: Leider gibt das Hiob-Drama gar nichts her für eine Antwort.
- M: Es müssten ja nach deiner Sicht auch juristische Personen sein.
- W: Wir überprüfen es und fangen bei der größtmöglichen Gruppe an: das ist die ganze Menschheit. Um sie dreht sich alles in der Schöpfung, denn das Ziel war die Herrschaft der Menschen über die Erde.
- M: Okay. Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, die über die Tiere und die ganze Erde herrschen.<sup>48</sup> Vielleicht war die Gattung Mensch, hebräisch Adam, der allererste Gottessohn.
- W: Eine schriftliche Bestätigung dieser Vermutung gibt es allerdings nicht. Die Menschheit war zunächst ein Volk mit einer Sprache bis zur Sprachverwirrung.<sup>49</sup> Dann teilte sie sich in Völker mit gemeinsamer Sprache.
- M: Völker sind juristische Personen. Rechnest du sie zum himmlischen Rat?
- W: Ja, die Idee der Völker durchzieht die ganze Bibel bis ins letzte Kapitel.
- M: Jetzt dämmert's mir. Dann wählte Gott ein Volk für sich aus, für das Michael im Rat stand.
- W: Das ist die richtige Spur. Das belegt Michaels erster Auftritt in der Bibel.
- M: Das hab ich auf dem Schirm: Michael, der Fürst des Volkes Israel half im Kampf gegen die Fürsten von Persien und von Griechenland.<sup>50</sup>
- W: Diese stehen also entsprechend für das griechische und persische Volk.

---

<sup>47</sup> Hi 1,9-11

<sup>48</sup> 1Mo 1,26ff; 26 wörtlich Adam, 27 wörtlich: männlich und weiblich.

<sup>49</sup> 1Mo 11,1-9

<sup>50</sup> Dan 10,20f. LXX Sar=strategos (zweimal), bei Michael Sar=Angelos=Engel.



M: Sehr plausibel.

W: Mose sagte das sogar allgemein: *Als der Höchste die Menschheit aufteilte, legte er die Gebiete der Völker nach der Zahl der Gottessöhne fest.*<sup>51</sup>

M: Diese Völker bestimmen wir hier natürlich nicht näher.

W: Nein, die große Linie zählt: Die Gottessöhne stehen für die Völker. Sie vertreten sozusagen die Volksidee.

M: Das ist mir fremd, klingt aber vernünftig. Ich akzeptier mal deine Lösung.

W: Schön, auch Frage nach diesen Gottessöhnen (5) ist beantwortet.

M: Warum übersetzen dann manche die Gottessöhne als Engel?

W: Die Septuaginta, die griechische Bibel, machte es vor.<sup>51</sup> Statt Fürst sagte sie Strategie oder Engel.<sup>50</sup> Sie führte die zweite Bedeutung von Engel ein, die mit dem eigentlichen funktionalen Engelbegriff nichts zu tun hat.

M: Sie ist also mitverantwortlich für das Chaos in der Engellehre.

W: Jawohl. Aber Fantasy-Engel meinte sie nie.

M: Jetzt interessieren mich Michaels Strategie und sein Heer näher.

W: Das heißt, wir konzentrieren uns auf die Frage: **Was ist Israel?** (6)

M: Die Geschichte Israels kann jeder nachlesen, die handeln wir hier nicht ab. Nur Hauptstationen picken wir heraus.

W: Die zentrale Strategie ist: Gott plante, durch dieses Volk alle übrigen Völker zu segnen; das begann mit Abraham, Isaak und Jakob.<sup>52</sup>

M: Jakob bekam dann den Namen Israel.<sup>53</sup> Dieser ging auf seine Nachkommen über: auf das Volk Israel.

W: Der Name bedeutet: Gott kämpft. Er kämpft also für das Volk Israel.

M: Das bewies er erstmals, als er es aus der Sklaverei in Ägypten befreite.

W: Damals erklärte er: *Israel ist mein erstgeborener Sohn.*<sup>54</sup>

M: Aha, dieses Beispiel bestätigt: Gottessöhne stehen für Völker. Wir liegen offenbar richtig mit der Deutung.

W: Am Sinai machte Gott dies fest: *Wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein.*<sup>55</sup>

M: Es haperte aber mit dem Halten des Gesetzes, das zum Bund gehörte.

W: Gott erfüllte trotzdem seine Zusagen bei der Eroberung des Landes Kanaan, die mit vielen Kriegen verbunden war.

---

<sup>51</sup> 5Mo 32,8, [Einheitsübersetzung] nach der älteren Qumran Fassung, laut LXX Engel.

<sup>52</sup> 1Mo 12,2; 22,15-18; 26,2ff; 28,13f

<sup>53</sup> 1Mo 32,25-30

<sup>54</sup> Ex 4,22

<sup>55</sup> Ex 19,5

- M: Die Kriege kamen erst unter König David zum Abschluss.
- W: Danach kam der 40-jährige Frieden unter seinem Sohn Salomo. Das war der politische Höhepunkt in der Geschichte Israels.
- M: Salomos Hauptwerk war der Bau des Tempels in Jerusalem.
- W: Salomo hielt aber den Bund nicht. Er hatte einen repräsentativen Harem mit siebenhundert fürstlichen ausländischen Frauen; durch den Bau von Tempeln für deren Götter verführte er das Volk zum Götzendienst; deshalb wurde der Zerfall des Reichs angekündigt.<sup>56</sup>
- M: Prompt nach seinem Tod zerfiel das Reich in zwei Teile.
- W: Das Nordreich erbt den Namen Israel. Es diente fremden Göttern, so dass Gott schließlich diesem Israel sagen ließ: *Ihr seid nicht mein Volk.*<sup>57</sup> Es wurde bald von den Assyrern erobert.
- M: Das kleinere Südreich Juda schwankte zwischen Treue und Bundesbruch, der schließlich überwog. Bekanntlich zerstörten die Babylonier am Ende den Tempel und deportierten die Juden nach Babel.
- W: Der Neuanfang nach 70 Jahren Exil war kümmerlich: ein kleiner Vasallenstaat Juda unter persischer, griechischer und zuletzt römischer Hoheit.
- M: Hat also der Stratege Michael versagt?
- W: Nein. Denn Michael taucht in der Bibel erst in dieser Zeit auf. In der Geschichte vorher spielte er keine Rolle, nur in den Daniel-Visionen, in denen er Israel gegen die dominanten Perser und Griechen half.<sup>140</sup>
- M: Deutet das auf eine neue Strategie Gottes?
- W: Richtig vermutet. Gott ließ durch den Propheten Hosea sagen, dass er Juda nicht mehr militärisch helfen wird.<sup>58</sup> Sacharja, einer der letzten Propheten, bestätigte das und nannte die neue Strategie: *Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern nur durch meinen Geist geschehen.*<sup>59</sup>
- M: Klar, die militärische Strategie war ein Misserfolg. Der Rang als Volk Gottes wurde dem historischen Volk Israel aberkannt.<sup>157</sup> Der geplante Segen für alle Völker blieb auf der Strecke.
- W: Der Hoffnungsträger war das Restvölkchen Juda nach dem Exil. Ihm gab Sacharja den Plan bekannt: Der Herr wird in deiner Mitte wohnen, viele Völker werden sich ihm anschließen und sein Volk sein; er wird den Völkern Frieden verkündigen bis ans Ende der Erde.<sup>60</sup>
- M: Das heißt klar: Gottes Volk wird international unter dem Messias.

---

<sup>56</sup> 1Kö 11,1-13

<sup>57</sup> Hos 1,9

<sup>58</sup> Hos 1,7

<sup>59</sup> Sach 4,6

<sup>60</sup> Sach 2,14f; 9,9f

- W: Paulus betonte das später: Er unterschied das genetische Israel (nach dem Fleisch) vom geistigen Israel, das er als Ölbaum mit abgesägten Zweigen und eingepfropften Zweigen aus anderen Völkern beschrieb.<sup>61</sup>
- M: Israel ist also ein ziemlich mehrdeutiger Name geworden.
- W: Ja, man muss sehr genau schauen, welche Bedeutung die Bibel jeweils meint: Israel<sub>1</sub>=Jakob. Israel<sub>2</sub>=Jakobs Nachkommen. Israel<sub>3</sub> = Nordreich. Israel<sub>4</sub> = Juda nach dem Exil = Rest von Israel<sub>2</sub>. Israel<sub>5</sub> = Land Israel nach dem Exil. Israel<sub>6</sub> = geistiges Israel = internationales Gottesvolk.
- M: Die neue Strategie dreht sich folglich um das internationale Israel.
- W: Es ist damit auch nicht Israel<sub>7</sub> = Israel seit 1948.
- M: Logisch, das kann nicht sein: Es entstand mit militärischer Macht, mit der Gott nicht mehr kämpft,<sup>†58</sup> und überlebt nur mit modernstem Militär.
- W: Michaels Heer ist also Israel<sub>6</sub>, und Frage (6) ist beantwortet.
- M: Das Ziel ist jetzt bekannt: ein globales Friedensreich, aber nichts Näheres zur Strategie, wie dieses Ziel mit dem Geist Gottes erreicht werden soll.
- W: Das hat mit dem Namen des Erzengels zu tun: **Wer ist Gott? (7)**
- M: Ah, um diese Frage geht es beim Kampf im Himmel.
- W: Sie war im Alten Testament noch unentschieden. Kein Mensch im alten Volk Israel hatte Satan besiegt. Er hatte noch das Recht auf alle Menschen. Michael konnte nicht einmal Mose, die Hauptperson im Alten Testament verteidigen; er musste den Urteilsspruch vertagen und sagte nur zum Satan: Der Herr strafe dich.<sup>62</sup>
- M: Jetzt wird mir klar: Satan war juristisch bisher der Sieger über die Menschheit. Deshalb gilt er auch als Fürst oder Herrscher dieser Welt.<sup>63</sup>
- W: Am Anfang war aber schon ein Mensch angekündigt, der den Kopf der Schlange zertreten wird, wobei sie ihn in die Ferse stechen wird.<sup>64</sup>
- M: Da wir den historischen Überblick haben, wissen wir: Das war Jesus, der erste Mensch, der auf der Erde zeigte, wer tatsächlich Gott ist.
- W: Nach seiner Taufe wurde er vom Heiligen Geist in die Wüste geschickt zu den wilden Tieren und vierzig Tage vom Satan versucht.<sup>65</sup>
- M: In der Wüste lebt kein Mensch. Zu den wilden Tieren dort gehören aber Schlangen, die an Satan erinnern. Wie soll dann diese symbolische juristische Person Jesus versuchen?

---

<sup>61</sup> Rö 8,1-9; 9,3ff; 11,17ff

<sup>62</sup> Jud 1,9 deutet Sach 3,2 auf Mose und Michael.

<sup>63</sup> Joh 16,11

<sup>64</sup> 1Mo 3,15

<sup>65</sup> Mt 4,1-11, Mk 1,12f

- W: Nun, eine juristische Person ist definiert durch den gemeinsamen Willen ihrer Glieder. Ob man dazugehört, hängt vom eigenen Willen und von eigenen Wünschen ab. Das macht jeder mit sich in Gedanken aus.
- M: Willst du damit sagen, Jesus wurde durch den eigenen Willen oder eigene Wünsche in seinen Gedanken versucht.
- W: Ja klar. Sein Bruder Jakobus schrieb einen Brief, in dem er ausdrücklich betonte: Jeder wird versucht von den eigenen Wünschen.<sup>66</sup>
- M: Gut, das kennt jeder Mensch. Und Jesus war ein Mensch.
- W: Er musste wählen, wie er seine Macht als Gottessohn einsetzen will: Als Super-Salomo, dem fürs eigene Wohl und das Wohl seines Hofes alles zu Diensten sein muss, als glanzvoller Wunder-König, den alle bejubeln, als Weltherrscher, der alle Reiche der Erde besitzt.<sup>67</sup> Oder als Herr, der ein Diener von allen wird, den die Oberen verachten, der nichts Irdisches besitzt,<sup>68</sup> sondern sein Leben zur Rettung der Welt einsetzt.
- M: Verstehe: Das eine war Satans Angebot, das andere Michaels Strategie.
- W: Jesus wählte nicht den naheliegenden menschlichen Willen, sondern den schwereren Weg: Gottes Wille.<sup>65</sup>
- M: Damit erwies er sich als unverführbar.
- W: Gegen ihn und seine Anhänger musste Satan jetzt auf der Erde vorgehen.
- M: Aha, deshalb sagte er am Anfang seiner Wirkungszeit: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.<sup>69</sup>
- W: Satan zog einen der Jünger Jesu auf seine Seite: Judas, der Kassenwart unter den Jüngern, rechnete sich wohl den Posten als Finanzminister im Weltreich aus und meinte, Jesus durch Verrat zu einer Machtdemonstration zwingen zu können. Als er nach dem Todesurteil sah, dass sein Plan schiefging, beging er Selbstmord.<sup>70</sup>
- M: Bei der Kreuzigung von Jesus geschah der Stich in die Ferse.
- W: Die anderen Jünger flohen und dachten: Der Feind hat gewonnen.
- M: Nur drei Tage konnte er feiern, dann war das Grab wieder leer.
- W: Die Nachricht von Frauen, Jesus sei auferstanden, hielten seine Jünger für Märchen.<sup>71</sup>
- M: Klar, das hielten sie für völlig unmöglich.

---

<sup>66</sup> Jak 1,14 oft veraltet übersetzt als Begierden.

<sup>67</sup> Das sind Kurz-Deutungen der Versuchungen in Mt 4,1-11.

<sup>68</sup> Lk 22,24ff; 9,58+23f

<sup>69</sup> Lk 10,18

<sup>70</sup> Mt 26,15; 27,3ff. Judas war Kassenwart: Joh 12,4ff.

<sup>71</sup> Lk 24,11

- W: Er begegnete ihnen aber und erklärte ihnen Gottes Strategie, die versteckt in Texten im Alten Testament vorhergesagt war.<sup>72</sup>
- M: Sehr versteckt. Da steigen noch heute viele Christen nicht durch.
- W: Der Krieg im Himmel ist auch nicht einfach zu verstehen.
- M: Er begann, als Jesus die Erde wieder verließ.<sup>116</sup>
- W: Im Himmel entstand eine neue Rechtslage: Der erste Mensch war amtlich in der Datei Michaels eingetragen und als Gott bestätigt.<sup>73</sup>
- M: Er wurde als Richter im Himmel eingesetzt.<sup>74</sup>
- W: Als erste Aktion von Michael wurde der Ankläger der Brüder gestürzt.<sup>146</sup>
- M: Klar, dessen Zeit als Staatsanwalt im Himmel war vorbei.
- W: Auch die Rechtslage für die Brüder änderte sich. Jesus hatte nämlich seinen Schülern versprochen, dass er ihnen einen Anwalt schicken wird.<sup>75</sup>
- M: Ich erinnere mich, habe das bisher nur nicht juristisch verstanden.
- W: Das liegt an altertümlichen Übersetzungen als Tröster oder Beistand.
- M: Gut, ich nehm das juristische Wort und zitiere: *Der Anwalt aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.*<sup>76</sup>
- W: Wer diesen Anwalt engagiert und sich nach ihm richtet, wird auch in die Michael-Datei eingetragen.
- M: Damit meinst du wohl das sogenannte Lebensbuch.
- W: Ja. Anfangs sind alle Menschen provisorisch eingetragen als Kandidaten für das ewige Leben, quasi mit einem Fragezeichen; ausgestrichen werden Ungerechte, die nicht zum Umdenken bereit sind.<sup>77</sup>
- M: Weil unsere Gerechtigkeit die Note mangelhaft oder ungenügend bekäme, würden wir ausgestrichen, wenn wir keinen Anwalt hätten.
- W: Dieser Anwalt zeigt uns die Waffe zum Kampf gegen Satan: das Blut des Lammes.<sup>146</sup> So sagt es die Michael-Vision in Bildersprache.
- M: Insider kennen natürlich das Lamm: Jesus.<sup>78</sup>
- W: Mit dem Blut haben aber die meisten Schwierigkeiten.
- M: Ich nicht: Das Blut des Lammes deutet auf den Tod von Jesus.
- W: Nein, aufs Gegenteil.

---

<sup>72</sup> Lk 24,13-32

<sup>73</sup> Phil 2,9

<sup>74</sup> Apg 10,42

<sup>75</sup> Joh 14,16 Parakletos=Anwalt

<sup>76</sup> Joh 14,24

<sup>77</sup> 2Mo 32,32; Ps 69,29; Offb 3,5. Alle drei Stellen reden vom Tilgen oder Ausstreichen.

<sup>78</sup> Joh 1,29+36

- M: Wie bitte? Der Gekreuzigte war doch das geopfert Lamm Gottes.
- W: Ja, schon. Aber Blut bedeutet trotzdem etwas anderes. Du weißt ja, dass Blutgenuss streng verboten war.<sup>79</sup>
- M: Ja, das ist mir bestens bekannt aus meiner Gruppe.
- W: Deshalb schockierte Jesus die Zuhörer, als er sie zum Trinken seines Blutes und zum Kauen seines Fleisches aufforderte.<sup>80</sup>
- M: Krass. Das meinte er sicher symbolisch. Doch wo steht die Erklärung?
- W: Im Gesetz des Mose, gerade im Zusammenhang mit dem Blut-Verbot.<sup>81</sup>
- M: Da mach ich gleich den Faktencheck. Dort steht: Das Leben jedes Lebewesens ist in seinem Blut.<sup>81</sup> Klarer Fall: Blut=Leben.
- W: Jesus wollte also, dass seine Zuhörer sein Leben kriegen, und sagte das auch dazu.<sup>80</sup>
- M: Warum sagte er das auf so abstoßende Weise?
- W: Er deutete damit an, dass die Annahme des ewigen Lebens nicht leicht zu schlucken ist, sondern eine schwerverdauliche Kost, gegen die man sich natürlicherweise sträubt.
- M: Das merke ich. Aber seine Antwort ist immer noch rätselhaft: Wie soll man der Aufforderung nachkommen? Man kann doch weder sein Blut noch sein Leben trinken. Warum sagte er nicht im Klartext, was man tatsächlich trinken oder kauen soll?
- W: Das erklärte er anschließend den Wenigen, die ihn trotz der Schroffheit nicht verließen: *Der Geist ist's, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben.*<sup>82</sup>
- M: Alles klar. Das Geheimnis erfahren nur diejenigen, die ein echtes Interesse zeigen: Man lässt sich von Jesus reinen Wein<sup>131</sup> einschenken, den Geist der Wahrheit. Man kaut und verdaut seine Worte.
- W: Wer das tut, ergreift die Waffen der Wahrheit und Gerechtigkeit.<sup>139</sup> Wer die Worte Jesu anwendet, kämpft mit ihnen im übertragenen Sinn. Der Waffenbesitz im Kopf genügt natürlich nicht zum Sieg über den Satan.
- M: Jetzt versteh ich, so wird die Frage ‚Wer ist Gott?‘ (7) bei jedem Menschen entschieden: Wer mit diesen Waffen kämpft, gehört zu Gott.
- W: Damit ist auch die letzte Frage beantwortet.
- M: Ein Rätsel bleibt noch: Wieso wird das als Kampf im Himmel bezeichnet? Den Kampf führen wir doch hier unten auf der Erde.

---

<sup>79</sup> 1Mo 9,4; 3Mo 17,12

<sup>80</sup> Joh 6,53f+60+66

<sup>81</sup> 3Mo 11,14

<sup>82</sup> Joh 6,63

- W: Genau das sagt ja die Michael-Vision. Die juristische Grundlage wurde im Himmel gelegt: Dort hat Satan nichts mehr zu melden. Deshalb wurde er auf die Erde gestürzt, wo der Kampf weiter geht.
- M: Jetzt steig ich langsam durch. Wir setzen hier unten auf diese Rechtsgrundlage und stellen uns damit auf die Siegerseite.
- W: Wir lassen uns durch Gottes Geist bewegen und werden dadurch Gottes Kinder.<sup>83</sup> So erwerben wir das Bürgerrecht im Himmel.<sup>84</sup>
- M: Das ist verbrieft und gilt natürlich jetzt schon.
- W: Gottes Kinder oder Gottes Söhne gehören zum internationalen Israel, zu Israel<sub>6</sub>. Das sah schon ein Psalmdichter voraus: *Gott wurde König über die Völker, Gott hat sich auf seinen heiligen Thron gesetzt. Versammelt sind die Fürsten der Völker als Volk des Gottes Abrahams.*<sup>85</sup>
- M: Wer mitdachte, kannte diese Strategie schon seit Urzeiten.<sup>152</sup>
- W: Umgesetzt wurde sie erst im Neuen Testament. Es ist nicht in Hebräisch, sondern in der damaligen Weltsprache Griechisch geschrieben. Auch die Offenbarung mit der Michael-Vision wurde an sieben Gemeinden in Griechenland adressiert.
- M: Es geht also hundertprozentig um das internationale Volk Gottes.
- W: Einer dieser Gemeinden ließ der Richter schreiben, dass er die Namen der Sieger nie aus dem Lebensbuch streichen wird und er sie dem Vater und seinen Engeln bekannt gibt.<sup>86</sup>
- M: Es sind also registrierte Mitglieder des internationalen Volkes Gottes.
- W: Die Symbolzahl für dieses Volk kennst Du ja.
- M: Klar: die Zahl zwölf. Denn Jesus wählte zwölf Jünger als zukünftige Herrscher über die zwölf Stämme Israels.<sup>87</sup>
- W: Es liegt also nahe, wen Jesus mit den zwölf Legionen Engeln meinte:<sup>143</sup> seine zwölf Sprecher und tausende Anhänger. Er hätte sie durch Wunder schnell bekommen. Das beweist die Speisung von fünftausend Mann.<sup>88</sup> Sie hätten für ihn wie Petrus mit dem Messer gekämpft, hätte er eine irdische Herrschaft gewollt.<sup>89</sup> Er wollte aber, dass seine Jünger mit Waffen der Wahrheit kämpfen und siegen sollen.
- M: So hab ich das noch nie gelesen. Jesus meinte Michaels Engel auf Erden.

---

<sup>83</sup> Rö 8,14

<sup>84</sup> Phil 3,20

<sup>85</sup> Ps 47,9f [Einheitsübersetzung]

<sup>86</sup> Offb 3,5

<sup>87</sup> Mt 10,1-4; 19,28

<sup>88</sup> Joh 6,1-15

<sup>89</sup> Joh 18,36f

W: Nach der Auferstehung sind sie als Engel im Himmel. Jesus erklärte dies Theologen, die von der Auferstehung nichts hielten.<sup>90</sup>

M: Michaels Engel auf Erden sind also später im Himmel und erhalten dort einen neuen unvergänglichen Körper.<sup>91</sup>

W: Dieser Körper gehört zum Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird.<sup>92</sup>

M: Mit diesem Erbrecht rechnen wir.

W: Keine Macht der Welt kann uns das streitig machen, was uns Gottes Liebe zgedacht hat.<sup>93</sup>

M: Denn das Urteil steht fest: Satan, der Ankläger, ist gestürzt.<sup>†46</sup>

W: Für dieses Geschenk kann man sich bei Gott persönlich bedanken.

M: Das Angebot liegt ja schriftlich vor:

***Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben. Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.***<sup>94</sup>

✠

<sup>90</sup> Mk 12,25 εἰσὶν ὡς ἄγγελοι ἐν τοῖς οὐρανοῖς = sie sind als Engel im Himmel.  
Lk 20,23 ἰσάγγελοι γὰρ εἰσὶν καὶ υἱοὶ εἰσὶν θεοῦ = engelgleich sind sie nämlich und Söhne Gottes sind sie.

<sup>91</sup> 1Kor 15,42+53

<sup>92</sup> 1.Petr 1,4

<sup>93</sup> Rö 8,35-39

<sup>94</sup> Kol 2,13f [Einheitsübersetzung]

\*\*\*

Version 1. 12. 2022

neueste Version: [www.neumaier-wilfried.de/theologik](http://www.neumaier-wilfried.de/theologik)

Titelhintergrund: Raphael: Michael besiegt Satan.

SW-Bearbeitung folgender Datei (public domain): [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ac/Raffaello\\_e\\_Giulio\\_Romano\\_San\\_Michele\\_sconfigge\\_Satana.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ac/Raffaello_e_Giulio_Romano_San_Michele_sconfigge_Satana.jpg).